

Wahlen in Berlin am 17. September 2006

Hartmut Bömermann

Politisches Umfeld

2,4 Mill. Berliner Wahlberechtigte waren aufgerufen, sich an der Wahl zum Abgeordnetenhaus 2006 zu beteiligen. Die Wahlentscheidungen zwischen Teilnahme versus Nichtteilnahme und bei Teilnahme zwischen den konkurrierenden Parteien spielt sich auch in einem räumlichen Umfeld ab. Entweder dem des Wahllokals (Stimmbezirks), von denen 2 501 eingerichtet wurden, oder dem des Briefwahlbezirks, von denen es in Berlin 467 gab. Der räumliche Bezug ist für die Wähler nicht abstrakt, sondern er umschreibt – bei einer Richtgröße von etwa 1 000 Wahlberechtigten je Wahlbezirk – das unmittelbare Wohn- bzw. Lebensumfeld.

In diesem Beitrag soll die Konstanz bzw. die Veränderung der kleinräumigen Wahlergebnisse der Abgeordnetenhauswahl 2006 gegenüber der zurückliegenden Abgeordnetenhauswahl 2001 betrachtet werden.

Die statistischen Zusammenhänge zwischen den Wahlergebnissen, wie sie auf der Ebene der 467 Briefwahlbezirke vorliegen, werden mit dem Korrelationskoeffizienten (Pearsons r) gemessen. Der Korrelationskoeffizient misst die Richtung und die Stärke des Zusammenhangs zwischen den Prozentanteilen der Parteien bzw. der Nichtwähler. Der Koeffizient r kann Werte zwischen -1 und 0 sowie zwischen 0 und +1 annehmen. Bei einem positiven Wert schneidet die betrachtete Partei in Gebieten, in denen ein bestimmtes politisches Umfeld stärker ausgeprägt ist, überdurchschnittlich ab. Ist der Koeffizient negativ, dann steht das Stimmenergebnis in einem umgekehrten Verhältnis. Wenn der Koeffizient nahe 0 ist, so bedeutet dies, dass kein regelhafter linearer Zusammenhang erkennbar ist.

Die Korrelationskoeffizienten werden auf der Ebene der Briefwahlbezirke berechnet. Bei der Ergebnisinterpretation wird darauf verzichtet, von der beobachteten räumlichen Ebene auf die Individualebene zu schließen. Solche Schlüsse sind nur unter Zuhilfenahme weiterer – nur schwer oder gar nicht überprüfbarer – Annahmen möglich und bergen das Risiko eines Fehlschlusses.

den auf der Ebene der Briefwahlbezirke berechnet. Bei der Ergebnisinterpretation wird darauf verzichtet, von der beobachteten räumlichen Ebene auf die Individualebene zu schließen. Solche Schlüsse sind nur unter Zuhilfenahme weiterer – nur schwer oder gar nicht überprüfbarer – Annahmen möglich und bergen das Risiko eines Fehlschlusses.

Im Unterschied zur sonst üblichen Prozentuierung der Stimmen für eine Partei auf die abgegebenen gültigen Stimmen wird in diesem Kapitel auf die Wahlberechtigten prozentuiert. Bei einem Vorwahlvergleich ist das vorteilhaft, da so die Nichtwähler als eigenes Segment integriert werden können. Allerdings kann durch den Wechsel der Basis – Wahlberechtigte statt gültige Stimmen – die Bilanz der Parteien anders ausfallen.

Zugewinne der SPD im Ostteil nur gering

Bezogen auf die gültigen Stimmen kann die SPD im Ostteil der Stadt mit 6,6 Prozentpunkten kräftig zugewinnen (Tabelle 1). Anders sieht die Bilanz aus, wenn stattdessen alle Wahlberechtigten, also einschließlich der Nichtwähler, als Basis genommen werden. Zwar kann die SPD immer noch eine positive Bilanz ziehen, allerdings fällt diese mit 0,9 Punkten geringer aus. Im Westteil sind die Verluste bezogen auf das gesamte Elektorat mit -4,7 Punkten gegenüber -2,3 Prozentpunkten sogar stärker.

„Nichtwähler“ verbuchen größte Zugewinne

Die „Partei der Nichtwähler“, hat mit einem Plus von 10,6% im Osten und 9,5% im Westteil den größten Zuwachs bei der Abgeordnetenhauswahl 2006 gegenüber der Vorwahl 2001 zu verbuchen (Tabelle 1). Das in seiner Zusammensetzung sehr gemischte Wählersegment der „Nichtwähler“ ist bei dieser Wahl größer als die beiden größten Parteien zusammengenommen.

„Kleinparteien“ haben nach den „Nichtwählern“ größten Zulauf

Charakteristisch für diese Wahl sind auch die Zugewinne der „Kleinparteien“. Während die großen Volksparteien gerade die 30%-Marke erreichen, haben die „Nichtwähler“ und summarisch die „Kleinparteien“ den größten Zulauf. Dies gilt für beide Betrachtungsweisen. Bezogen auf das Gesamtelektorat erzielten die „Kleinparteien“ im Ost-

Tab. 1 **Stimmenanteile ausgewählter Parteien an den Wahlberechtigten und den gültigen Stimmen bei der Abgeordnetenhauswahl in Berlin am 17. September 2006 und ihre Veränderungen gegenüber der Abgeordnetenhauswahl am 21. Oktober 2001**

Parteien / Nichtwähler	Prozentuierungsbasis			
	Wahlberechtigte		gültige Stimmen	
	Ost	West	Ost	West
	in %			
SPD	15,7	18,8	29,8	31,4
CDU	6,0	16,5	11,4	27,7
Die Linke. ¹	14,8	2,5	28,1	4,2
GRÜNE	5,5	8,8	10,5	14,8
FDP	2,6	5,6	4,9	9,3
Sonstige	8,1	7,5	15,4	12,6
Außerdem:				
Nichtwähler	46,2	38,9	x	x
	Veränderung gegenüber 2001 in Prozentpunkten			
SPD	0,9	-4,7	6,6	-2,3
CDU	-1,9	-4,9	-1,1	-3,1
Die Linke. ¹	-15,5	-2,3	-19,5	-2,7
GRÜNE	1,8	1,1	4,6	3,7
FDP	-0,8	-3,4	-0,4	-3,5
Sonstige	4,6	4,3	9,9	8,0
Außerdem:				
Nichtwähler	10,6	9,5	x	x

¹ bis 2004: PDS

Tab. 2 **Korrelationskoeffizienten zwischen den Stimmenanteilen der Parteien an den Wahlberechtigten bei der Abgeordnetenhauswahl in Berlin am 17. September 2006**

Parteien / Nichtwähler	Wahlbilanz	SPD	CDU	Die Linke	GRÜNE	FDP	Sonstige
Berlin-Ost							
SPD	+	1,00					
CDU	-	0,47	1,00				
Die Linke	-	-0,05	-0,02	1,00			
GRÜNE	+	0,37	-0,13	-0,60	1,00		
FDP	-	0,55	0,76	-0,30	0,32	1,00	
Sonstige	+	-0,05	0,30	0,07	-0,60	-0,12	1,00
Nichtwähler	+	-0,88	-0,63	-0,04	-0,43	-0,70	0,14
Berlin-West							
SPD	-	1,00					
CDU	-	0,21	1,00				
Die Linke	-	-0,24	-0,82	1,00			
GRÜNE	+	0,23	-0,35	0,55	1,00		
FDP	-	0,28	0,85	-0,63	0,04	1,00	
Sonstige	+	-0,34	-0,22	0,03	-0,52	-0,59	1,00
Nichtwähler	+	-0,56	-0,73	0,45	-0,34	-0,84	0,52

teil 8,1% und im Westteil 7,5%, und zwar bei erstaunlichen Zugewinnen von 4,6 bzw. 4,3 Prozentpunkten.

Nichtwähler, Linkspartei und Sonstige sind im Westteil in den gleichen Wahlgebieten überdurchschnittlich stark

Im Westteil der Stadt korreliert der Anteil der Nichtwähler positiv mit den Ergebnissen der Linkspartei und der Sonstigen (Tabelle 2). Diese drei Wählersegmente sind in den gleichen Wahlgebieten häufig überdurchschnittlich stark. Im Ostteil ist das nicht so ausgeprägt zu beobachten.

Die Nichtwähler 2006 konnten dort besonders zugewinnen, wo die Wahlbeteiligung 2001 schon geringer war (Tabelle 3). Dies gilt für beide Stadthälften, ist aber im Ostteil mit einem Korrelationskoeffizienten von 0,56 gegenüber 0,48 etwas ausgeprägter.

GRÜNE schnitten dort am besten ab, wo sie 2001 überdurchschnittlich waren

Bei einem Vergleich der räumlichen Verteilung der Stimmergebnisse mit der Verteilung bei der Abgeordnetenhauswahl 2001 erweisen sich die GRÜNEN als räumlich besonders stabil. Die GRÜNEN konnten dort ihre höchsten Zugewinne erzielen, wo sie 2001 schon überdurchschnittlich waren (Tabelle 3). Die Korrelationskoeffizienten betragen im Osten 0,92 und im Westen 0,60.

Die SPD erzielte ihre Gewinne im Ostteil nicht durch einen Ausbau ihrer Hochburgen, sondern durch Gewinne in der breiteren Fläche.

Zugewinne für die zu den Sonstigen zusammengefassten „Kleinparteien“ wurden im Westteil dort erzielt, wo diese Mitbewerber 2001 bereits überdurchschnittlich waren (Korrelation 0,97).

Zuwachs der GRÜNEN dort besonders hoch, wo die Verluste der Linkspartei überdurchschnittlich waren

Bezogen auf die Wahlberechtigten haben die GRÜNEN im Ostteil 1,8 und im Westteil 1,1 Prozentpunkte gewonnen, während die Linkspartei im Osten 15,5 und im Westen 2,3 Prozentpunkte verloren hat. Die Zugewinne der GRÜNEN gehen mit Verlusten der Linkspartei einher: Dort wo die Linkspartei überdurchschnittlich verlor, vergrößerte sich der Anteil der GRÜNEN ebenfalls überdurchschnittlich (Korrelation -0,46 bzw. -0,20).

Die Zugewinne der SPD gehen im Ostteil Berlins ebenfalls mit Verlusten der Linkspartei einher (Korrelation -0,49).

Zugewinne der Kleinparteien korrelieren mit Verlusten der FDP und der CDU

Die Gewinne der „Kleinparteien“ („Sonstige“) korrelieren im Ostteil mit den Verlusten der FDP und im Westteil mit den Verlusten der CDU (Korrelation -0,46, -0,37 bzw. -0,67). Je größer die Verluste der CDU im Westteil waren, desto besser waren die Ergebnisse für die Sonstigen in diesen Wahlgebieten.

Tab. 3 **Korrelationskoeffizienten zwischen den Veränderungen der Stimmenanteile der Parteien an den Wahlberechtigten bei der Abgeordnetenhauswahl in Berlin am 17. September 2006 gegenüber der Abgeordnetenhauswahl am 21. Oktober 2001 und den Stimmenanteilen der Parteien 2001**

Parteien / Nichtwähler 2001	Wahlbilanz	Veränderung 2006 zu 2001						Außerdem: Nichtwähler
		SPD	CDU	Die Linke. ¹	GRÜNE	FDP	Sonstige	
Berlin-Ost								
SPD	+	0,20	0,47	-0,07	0,41	-0,42	-0,22	-0,47
CDU	-	-0,02	0,49	-0,13	-0,08	-0,34	-0,05	-0,08
Die Linke. ¹	-	0,04	-0,30	0,30	-0,57	-0,04	0,05	0,26
GRÜNE	+	0,35	0,60	-0,40	0,92	0,12	-0,38	-0,68
FDP	-	0,17	0,69	-0,25	0,29	-0,03	-0,36	-0,32
Sonstige	+	-0,39	-0,30	0,25	-0,47	-0,37	0,47	0,31
Nichtwähler	+	-0,30	-0,70	0,20	-0,44	0,30	0,32	0,56
Berlin-West								
SPD	-	0,25	0,31	0,14	0,03	-0,49	-0,35	-0,19
CDU	-	-0,12	0,38	0,64	0,08	-0,68	-0,27	-0,17
Die Linke. ¹	-	0,19	-0,10	-0,71	0,17	0,60	0,11	-0,09
GRÜNE	+	0,24	0,53	-0,67	0,60	0,07	-0,42	-0,46
FDP	-	0,03	0,65	0,42	0,23	-0,66	-0,60	-0,35
Sonstige	+	-0,29	-0,74	0,08	-0,23	0,41	0,97	0,36
Nichtwähler	+	-0,08	-0,71	-0,20	-0,46	0,66	0,50	0,48

¹ bis 2004: PDS

Tab. 4 **Korrelationskoeffizienten zwischen den Veränderungen der Stimmenanteile der Parteien an den Wahlberechtigten bei der Abgeordnetenhauswahl in Berlin am 17. September 2006 und denen der Abgeordnetenhauswahl am 21. Oktober 2001**

Parteien / Nichtwähler 2006 zu 2001	Wahlbilanz	Veränderung 2006 zu 2001						Außerdem: Nichtwähler
		SPD	CDU	Die Linke. ¹	GRÜNE	FDP	Sonstige	
Berlin-Ost								
SPD	+	1,00						
CDU	-	0,37	1,00					
Die Linke. ¹	-	-0,49	-0,40	1,00				
GRÜNE	+	0,38	0,55	-0,46	1,00			
FDP	-	0,28	0,02	-0,18	0,04	1,00		
Sonstige	+	-0,43	-0,46	0,13	-0,34	-0,37	1,00	
Nichtwähler	+	-0,44	-0,64	0,02	-0,67	0,01	0,14	1,00
Berlin-West								
SPD	-	1,00						
CDU	-	0,35	1,00					
Die Linke. ¹	-	-0,30	-0,11	1,00				
GRÜNE	+	-0,15	0,37	-0,20	1,00			
FDP	-	-0,12	-0,41	-0,42	0,03	1,00		
Sonstige	+	-0,24	-0,67	-0,00	-0,16	0,46	1,00	
Nichtwähler	+	-0,53	-0,76	0,13	-0,51	0,02	0,25	1,00

¹ bis 2004: PDS